

China-Erklärung des Deutschen Katholischen Missionsrates

Nach den Referaten und Statements zum Schwerpunktthema 1994 des Deutschen Katholischen Missionsrates und einer ausführlichen Diskussion im Vorstand und im Plenum verabschiedete die Mitgliederversammlung einstimmig die folgende Erklärung.

(1) Die Mitglieder des Deutschen Katholischen Missionsrates (DKMR), die sich auf ihrer Jahresvollversammlung 1994 in Würzburg mit China beschäftigt haben, machen auf die tiefgreifende Umbruchsituation in China aufmerksam. Diese stellt die Religionen vor eine neue gesellschaftliche Verantwortung. Auch die christlichen Kirchen Chinas, die auf eine lange und wechselvolle Geschichte zurückblicken, wollen Impulse für eine Neuorientierung in der chinesischen Gesellschaft geben. Zudem möchten die Kirchen durch sozialcaritative Projekte den Menschen, die als Opfer des gewaltigen Wirtschaftswachstums in die Armut getrieben werden, helfen und so ein Zeichen der Nächstenliebe setzen.

Viele Mitglieder des DKMR haben bereits in diesem Sinne zusammen mit den chinesischen Partnern Projekte im Bereich von Entwicklung, Caritas und Pastoral aufgebaut. Dieses partnerschaftliche Engagement werden die Mitglieder des DKMR in Zukunft verstärken bzw. neu aufnehmen.

Es geht uns aber auch darum, daß wir Europäer China und seine Menschen nicht allein nur von der wirtschaftlichen und politischen Seite her ernst nehmen, sondern uns auch der geistigen und kulturellen und dabei vor allem der ethischen und religiösen Entwicklung annehmen.

(2) Die neue Verantwortung trifft die katholische Kirche Chinas in einer Zeit, in der sie nach Jahrzehnten der Unterdrückung mit dem eigenen Wiederaufbau beschäftigt ist: Junge Priester und Schwestern werden ausgebildet; Bibeln, liturgische und theologische Bücher werden wieder gedruckt; Kirchen, Seminare und Konvente werden renoviert oder neu gebaut. Es ist dabei ein vorrangiges Anliegen, daß Evangelium und Christentum in der chinesischen Kultur verwurzelt werden und einen eigenständigen Ausdruck finden.

(3) Der DKMR sieht sich verpflichtet, die chinesische Kirche mit all ihren innerkirchlichen Problemen und gesellschaftlichen Aufgaben nicht allein zu lassen. Vor allem den Ordensgemeinschaften, die früher in China gearbeitet haben, erwächst aus dem kritischen Rückblick auf ihre eigene Missionsgeschichte eine besondere Verantwortung.

Eine große Herausforderung ist die Überwindung der Spaltung in der katholischen Kirche, die Versöhnung zwischen der sogenannten offiziellen und nicht-offiziellen Gruppe. Diesem Anliegen kann auch die Normalisierung der Beziehungen zwischen dem Hl. Stuhl und der Volksrepublik China dienen, die zweifellos schwierige Vorgespräche erfordert. Der DKMR unterstützt alle Bemühungen, die zur Normalisierung und Versöhnung führen.

(4) Die Mitglieder des DKMR weisen besonders auf die Zehntausende von Chinesen hin, die in Deutschland leben. Indem wir ihnen Gastfreundschaft und Hilfe anbieten, können wir sie mit dem Leben und den Werten des christlichen Glaubens bekanntmachen. Der DKMR ermutigt die Katholiken in Deutschland, sich als einzelne, als Gruppe, Verband, Pfarr- oder Hochschulgemeinde der Präsenz von Chinesen bewußt zu werden und auf sie zuzugehen.

In Zusammenhang mit der China-Arbeit der katholischen Kirche in Deutschland macht der DKMR darauf aufmerksam, daß es mit den von ihm gegründeten China-Zentrum in St. Augustin eine Fachstelle gibt, die sich mit China, seinen Religionen und der chinesischen Kirche befaßt und die allen interessierten Einzelpersonen und Institutionen zur Verfügung steht.